

## Müller, Georg Louis

(326-339) YV

\* 17.07.1889 in Paderborn

† mit 53 Jahren, Ende 1942, Deportation nach Auschwitz

Getreidehandelskaufmann, Mitinhaber der Firma Müller & Schild; illegale Emigration nach Belgien 1940, Einlieferung in das Lager Gurs/Südfrankreich im Mai/Juni 1940, Ende Juni 1942 Deportation nach Auschwitz;

Eltern: Isaak und Pauline Müller, geb. Weiler aus Medebach  
Seit 1847 Getreidehändler in Geseke, sechs Kinder; der älteste Bruder Calmon (1848 – 1929) eröffnete 1882 auf dem vom Vater 1862 erworbenen Grundstück in Paderborn, Bahnhofstraße 23 eine Getreide- und Landesproduktenhandlung unter dem Namen „Müller & Schild“. Nach Calmons Tod führten dessen Söhne, Fritz und Georg, das Unternehmen fort, bis 1933 zum Boykott der Landwirte aufgerufen wurde und 1936 die Zahlungsunfähigkeit anstand, und die Firma mitsamt Grundstücken für 90.000 RM an die Reichsbahn verkauft wurde.

Ehefrau: **Veronika Müller**, geb . Salomon \* 20.03.1903

Sohn: **Gerhard Müller** \* 24.10.1925

Georg Müller übernahm nach der boykottbedingten Aufgabe von Müller & Schild eine selbständige Vertretung in Kolonialwaren, Weinen und Spirituosen. Die Familie wohnte seit dem 01.03.1926 zurückgezogen in der Nordstraße 36, ab 02.03.1937 Moltkestr.44. Am 28.06.1938 zogen die Müllers nach Köln-Lindenthal, dem Geburtsort von Veronika Müller, in die Mommsenstraße 115; noch 1939 ist Georg Müller als Handelsvertreter in Köln geführt. Er muss sich wohl von Frau und Kind getrennt haben, um illegal nach Belgien zu emigrieren. Von da aus wurde er im Mai / Juni 1940 in das Lager Gurs in das unbesetzte Frankreich gebracht und Ende 1942 nach Auschwitz deportiert.

**Gedenkblatt** von Alex Salm, Grobenweg 19, 41844 Wegberg; 05.11.1999



**Müller, Veronika (Vrony), geb . Salomon**

(326-339) YV

\* 20.03.1903 in Köln

† umgekommen in Lodz am 28.05.1943 mit 40 Jahren

1926 bis 1937 wohnhaft in Paderborn. Von Köln-Lindenthal zog sie 1941 nach Köln-Ehrenfeld, Ottostraße 85 in das sogenannte „Judenhaus“ oder in das „Israelische Asyl für Kranke und Altersschwache“, in das zahlreiche Juden vor den Deportationen zwangseinquartiert wurden.

Am 21.10.1941 erfolgte ihre Deportation nach Lodz, das nach dem Polenfeldzug in Litzmannstadt umbenannt und dem Reichsgau Wartheland zugeordnet wurde. Im Oktober / November 1941 kamen in 20 Transporten 19.837 Juden aus dem Reichsgebiet in das Ghetto in Lodz. Das rund 7,5 kqm große Gelände mit einem Umfang von circa 22 km wurde am 08.02.1940 eingerichtet. Schon am 30.04.1941 wurde allen 160.000 Bewohnern das Verlassen des Ghettos verboten. Ende 1941 begannen aus Lodz die Deportationen in der Vernichtungslager Kulmhof (Chelmno), etwa 60 km von Lodz entfernt. Zunächst wurden dort die Juden aus der näheren Umgebung, dann polnische Juden aus Lodz und schließlich die deutschen Juden in den sogenannten Gaswagen, d.h. speziell zu diesem Zweck konstruierten Lastwagen, durch Motorabgase ermordet. Im September 1942 wurden nur noch 90.000 Ghettobewohner gezählt, noch arbeitsfähige Juden. Die anderen Häftlinge wurden im Sommer 1944 größtenteils nach Auschwitz deportiert. Die endgültige Liquidierung des Ghettos begann von April 1942 an. (vgl. Naarmann, S. 337)

Vrony Müller erlag am 28.05.1943 den unmenschlichen Lebensbedingungen in Lodz.

Ehefrau von **Georg Müller** \* 17.07.1889 in Paderborn

Mutter von **Gerhard Müller** \* 24.10.1925 in Köln

**Gedenkblatt** von: Alex Salm, Grobenweg 19, 41844 Wegberg; 05.11.1999



**Müller, Gerhard**

(326-339) YV

\* 24.10.1925 in Köln

Deportation mit der Mutter nach Lodz am 21.10.1941 mit 16 Jahren, Todesort ungeklärt;

alle Familienmitglieder wurden 1951 durch das Amtsgericht Köln für tot erklärt

Bereits als Elfjähriger Trennung von den Eltern in Köln und Besuch der Volksschule der Jüdischen Gartenbauschule Ahlem bei Hannover am 30.11.1936. Hier lebte die Familie seines Onkels, die sich um ihn kümmerte. Am 28.06.1938 verzogen nach Köln-Lindenthal, Mommensenstraße 115; Deportation aus dem Haus Salierring 48 in Köln gemeinsam mit der Mutter

Sohn von **Veronika und Georg Müller**

**Gedenkblatt** von: Alex Salm, Grobenweg 19, 41844 Wegberg; 05.11.1999